

DIETHER SCHÜRR

ZUR INSCHRIFT ILA II 6 i

Eine durchgehende Lesung der wiederentdeckten Pithosinschrift von Knossos¹ ist offenbar nicht möglich; identifizierbar scheinen mir aber nach Pl. IV-V L 32(*ja*) am Beginn, nach größerem Abstand L 51(*di*), an fünfter oder sechster Stelle sicher L 28(*wi*).

Es folgen nach einem wohl zeichenfreien Raum die vier schon ILA “from Evans’s notebooks” wiedergegebenen Zeichen, nach Pope — Raison in 89-X-60 “suivi d’un chiffre qui peut être ‘3’” zu verbessern. Durch das zweite Zeichen läuft ein Sprung; erhalten ist nur der Oberteil, den Evans’ Skizze wohl richtig zu L 55(*ru*) ergänzt — in einer Hagia Triada häufigen Form, die aber auch schon ‘protolinear’ PH 2.3 belegt ist². L 60 kann als Syllabogramm *ni* (häufiges Suffix bzw. Namensendung) oder als Sachzeichen FICUS gelesen werden, was die folgende Zahl begünstigt. Eine Variante von FICUS scheint auch ILA II 6iv belegt (gegenüber VINUM 6ii und iii. Alle auf Pithoi und “from Evans’s notebooks”). Zur Angabe von Inhalt + Menge auf Gefäßen ist KN Z 27 VINUM 6 (Vase) und ZA Z 3 VINUM 32 (Pithos) zu vergleichen³.

In diesem Fall kann das erste Zeichen der Gruppe sicher nicht als L 89(OLEUM) gelesen werden; aber auch vor *ru.ni* wird es als Syllabogramm anzusprechen sein. L 89 ist aber sonst nicht in phonetischer Verwendung belegt; ein formal ähnliches, ‘protolineares’ Syllabogramm in PH 2 trennt der Index als L 151 von L 89. Ein Vergleich mit dem hiero-

¹ Identifizierung und Veröffentlichung Pope — Raison, Kadmos 14, 1975, 102ff.

² PH 2 ist “casual find of 1918” (ILA), aber sicher zur Gruppe der MM I (Levi) bzw. IIa (Fiandra) datierten ‘protolinearen’ Texte von Phaistos zu rechnen.

³ Die aus diesen Angaben wohl mögliche Berechnung der verwendeten Maßeinheiten wäre für die Analyse der Buchungen auf den Täfelchen interessant. Nach dem Faksimile wäre ILA II 6 i besser “2” zu lesen; auf dem Photo scheinen aber bedeutend tiefer Spuren eines dritten Strichs erkennbar. Diese räumliche Anordnung ist bei ungeraden Zahlen auch üblicher. Das Fassungsvermögen des Zakro-Pithos wurde von Stronk (Talanta 4, 1972, 85f.) auf $556\ 1 \pm 11\%$ berechnet.

glyphischen Archetyp von OLEUM⁴ zeigt, daß L 151 nicht in die graphische Entwicklung dieses Zeichens einzuordnen ist und das Zeichen des Pithos (mit einer zu H 100b — L 89 analogen Reduktion der Strichzahl) eher hier anzuschließen ist (die für OLEUM charakteristische, durchgehende Außenlinie fehlt). Die neue Inschrift der Silbernadel von Mavro Spelio (HM 540)⁵ — von Alexiou LM I A datiert, aber in archaisierendem Duktus — ermöglicht die Identifizierung des Syllabogramms: F 4 erscheint eine zurückgebogene Form von L 151, die zur Normalform von L 77(*se*) überleitet; auch der Kontext lässt diesen Lautwert plausibel erscheinen: *te.su.de.se.ke.no?* (lies: -*deske-* ?). Entsprechend möchte ich PH 2.1 *a.se(.)tu.qi?ra*⁶ und Z.4 *se.sa.L1 60*⁷ lesen. Auch in der nichtlinearen Inschrift der Bronzeaxt von Arkalochori⁸ ist dann s.2 der zweiten Zeile wie das folgende Zeichen (L 26 in der schon 'protolinear' PH W 17 belegten Form mit drei Punkten oder Strichen) aus Linear A erklärbar⁹; zu lesen ist vielleicht *i?se.na*.

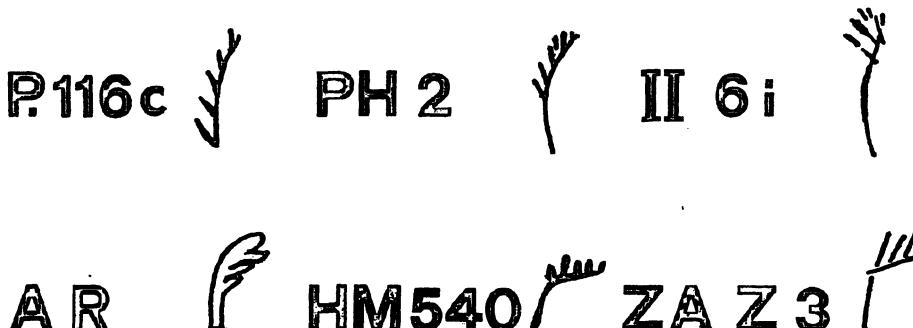


Abb. 1. P. 116c (SM I, H 100 c): PH 2 (L 151): ILA II 6i: AR (Bronzeaxt):
HM 540 F4: ZA Z 3 (L 77)

⁴ Belegt SM I P.121 (in Evans' Zeichenliste unter H 100b). Zu L 151 vgl. H 100c, belegt P.116c vor H 84 (Titel?).

⁵ Erstveröffentlichung Alexiou—Brice, Kadmos 11, 1972, 113ff. Siehe jetzt auch Godart/Olivier, BCH 100, 1976, 309ff., die F 4 ebenfalls zu L 151 bzw. L 77 stellen.

⁶ Zu trennen? Vgl. *a.se* HT 93a.3,132.1 (beide Male Titel) und ZA Z 3.1 und vielleicht *tu.qi.ri?na* HT 129.2 (Titel / / *ki.re.ta*₂). In der nächsten Zeile ist wohl BOS(.) *di.ki* 60 (vgl. *di.ki.se* 1 HT 87.3 und 117b.2 in Personenlisten?) zu lesen.

⁷ Oder *se.da.L1*? Vgl. HT 79.1 *da.L1* und PH 6.4 *i.da.L1*.

⁸ Gutes Photo zu Grumachs Artikel in Hausmann, Allgemeine Grundlagen der Archäologie. München 1969, Abb. 45; Gesamtansicht der Axt und Zeichnung in History of the Hellenic World. Protohistory and Prehistory. Athens 1974, 162.

⁹ Gewendet, wie in der ersten Zeile das L 30(*da*) entsprechende Zeichen und ebenso DH 19 auf dem Diskos von Phaistos — für die vielerörterte Frage der Schriftrichtung von Interesse: zwar sind alle 'belebten' Zeichen rechtsgewendet (auch das Langboot DH 25), die 'unbelebten' Zeichen aber, soweit feststellbar, linksgewendet: eindeutig

Die graphische Entwicklung H 100c > L 151 > L 77 lässt sich als Differenzierung gegenüber dem ähnlichen Sachzeichen H 100b > L 89 verstehen. Auf dem Pithos wäre demnach eine relativ altertümliche Form von L 77 bewahrt und *se.ru.(.)FICUS 3* oder *se.ru.:ni 3* zu lesen. Denn L 60 entspricht einer im Hagia-Triada-Archiv geläufigen Form im Gegensatz zu den 'protolinearen' Belegen PH 6.2 und 11a.2; L 51 scheint der ZA Z 3.1 verwendeten Form zu entsprechen, nicht der 'protolinearen' (PH 2.2, 7a.1-2 und W 16a), die sich auch noch in erheblich jüngeren Texten findet. In dieser Pithosinschrift sind ebenfalls archaische Formen zu finden, aber auch schon 'normales' L 77.

Die Suche nach Entsprechungen zu *se.ru.(ni)* im Index bleibt im Bereich der 'mots' ergebnislos: L 77 ist als erstes Zeichen überhaupt nur in *se.ku.tu* HT 115a.3 belegt; zu *J|ru.ni* 1 HT 25a.2 (wohl Liste von Einzelpersonen) bieten sich keine Ergänzungsmöglichkeiten. Allenfalls unter Annahme eines Wechsels *se/si*¹⁰ ließe sich der Personenname *si.ru* HT 55a.2 und HT 90.2-3 vergleichen. Eine andere, verlockende Möglichkeit bietet der Vergleich mit den Ligaturen Lc 52 und Lc 118 (=ILA Lc 52'), falls diese *SE&RU* und *(SE&RU)&NI*¹¹ und nicht mit dem Index *SI&SE(&NI)* aufzulösen sind. HT 99 sind auf der Vorderseite Posten von HORDEUM, FICUS, VINUM und GRANUM&qe verbucht, auf der Rückseite mit *Lc 118 6,da.si.dja? 2,zu?du 1,ru.ma.ta 1* aber wohl die Personen, für die diese 'Rationen' bestimmt sind. Lc 118 wird demnach eine Personengruppe bezeichnen.

der Krug DH 20 und die Kreuzhacke DH 15 (Henkel bzw. Griff rechts); vgl. auch DH 11,17 und 16.

¹⁰ Vgl. *pi.ta.ka.se* (HT 21a.1): *pi.ta.ke.si* (HT 87.2). L 57(*si*, Packard) ist häufig am Wortbeginn belegt.

¹¹ Besonders, wenn Lc 52 mit Lc 57a (Var.b & DA) identisch ist (so ILA), das nur HT 93 belegt ist. Auch in Lc 49 (Textilie?) und Lc 100 (auf einem Gewicht) ist das untere Element der Ligatur eher L 55(*ru*) als L 57.